

Erscheint
wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Volkssblatt

Vierteljährlicher Preis
in der Expedition zu Pa-
derborn 10 Sgr.; für Aus-
wärtige portofrei;
12 1/2 Sgr.

Alle Postämter nehmen
Bestellungen darauf an.

für
Stadt und Land.

Insertionsgebühren
für die Zeile 1 Silbergr.

N: 141.

Paderborn, 24. November

1849.

Uebersicht.

Correspondenz des Abgeordneten Herrn Hesse.

Deutschland. Berlin (Das Unterrichtsgesetz; Vorsichtsmaßregeln des Ministeriums; eine österreichische Note an Schleswig-Holstein); Stettin (der preuß. „Adler“); Bonn (die barmherzigen Schwestern); Kassel (telegraphische Treppe); Hadersleben (Wißhandlung zweier Einwohner); Wien (Tagesbericht der Wiener lithogr. Corresp.).

Italien. (Nachrichten aus Rom).

England. London (Kapitän J. Ross und die Nordpolerexpedition).

Amerika. (Eine projektirte Eisenbahn zwischen dem atlantischen und stillen Meere.)

Bermischtes.

Berlin, 20. November 1849.

Die in den Plenarsitzungen der 2. Kammer vom 17. bis jetzt verhandelte Unterrichtsfrage, Art. 17 bis 23 der Verfassung, ist heute zum Abschluß gekommen, und es ist durch Stimmenmehrheit folgende Fassung angenommen:

Art. 17. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.

Art. 18. Für die Bildung der Jugend soll durch öffentliche Schulen genügend gesorgt werden. Eltern und deren Stellvertreter dürfen ihre Kinder oder Pflégbefohlenen nicht ohne den Unterricht lassen, welcher für die öffentlichen Volksschulen vorgeschrieben ist.

Art. 19. Unterricht zu erteilen und Unterrichts-Anstalten zu gründen und zu leiten, steht Jedem frei, wenn er seine sittliche, wissenschaftliche und technische Befähigung den betreffenden Staatsbehörden nachgewiesen hat.

Art. 20. Alle öffentlichen und Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten stehen unter der Aufsicht vom Staate ernannter Behörden. Die öffentlichen Lehrer haben die Rechte und Pflichten der Staats-Diener.

Art. 21. Bei der Einrichtung der Volksschulen sind die confessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen. Die Organe der betreffenden Religions-Gesellschaften nehmen mit Rücksicht darauf an der örtlichen Leitung der Volksschule Theil. Die Leitung der äußern Angelegenheiten der Volksschule steht der Gemeinde zu. Der Staat stellt unter gesetzlich geordneter Betheiligung der Gemeinden, aus der Zahl der Befähigten, die Lehrer der öffentlichen Volksschulen an.

Art. 22. Die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Erweiterung der öffentlichen Volksschulen werden von den Gemeinden, und im Falle des nachgewiesenen Unvermögens ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen. — Der Staat gewährt demnach den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes, Einkommen. In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich erteilt.

Art. 23. Ein besonderes Gesetz regelt das gesamte Unterrichts-Wesen.

Es waren, sowohl von Katholischen, als auch von evangelischen Abgeordneten mehrere Amendements eingebracht, dahin

gerichtet: daß die niederen Volksschulen als Confectionschulen erklärt werden mögen; daß der Unterricht nur den Kindern unbemittelter Eltern unentgeltlich zu erteilen sei; daß die Gemeinden für die Bildung der Jugend durch öffentliche Volksschulen zu sorgen, und hierbei die Bedürfnisse den Confectionen möglichst zu berücksichtigen haben; daß die Volksschulen unter der Aufsicht eigener Behörden stehen müßten, unter der Mitaufsicht der betreffenden Religionsgesellschaften in sofern sie confessionelle Schulen seien; daß den Gemeinden, unter gesetzlich geordneter Betheiligung des Staats, die Leitung der äußeren Angelegenheiten der öffentlichen Volksschule und die Wahl der Lehrer zustehen solle; die Wahl jedoch bei confessionellen Schulen unter Mitwirkung der betreffenden Religionsgesellschaften; daß den religiösen Unterricht in der Volksschule die betreffenden Religionsgesellschaften zu leiten haben u. s. w. In wiefern nun diese verschiedenen Amendements Berücksichtigung gefunden haben oder nicht, ergibt die vorstehend angegebene Fassung der §§. 17 bis 23. Als s. g. rother Faden zieht sich hierdurch, daß der Staat die Volksschulen hauptsächlich leiten und überwachen und das Unterrichtswesen, außer der Betheiligung der betreffenden Religionsgesellschaften am religiösen Unterrichte, in der Hand behalten will. Indes ist vorläufig so viel gewonnen, daß die Einwirkung der Religionsgesellschaften immer eine erhebliche sei, und daß das confessionelle Verhältniß gewahrt werden wird. Ich hatte ein Amendement dahin gestellt, daß da, wo bisher die Erhebung eines Schulgeldes statt gefunden, dieses von Zahlungsfähigen Eltern forterhoben werden möge; weil dadurch die Communal-Steuer vermindert, und jeder, der den unmittelbaren Nutzen einer Sache genieße, auch zunächst und vorzugsweise zu den Kosten veranlaßt werde. Das, was außer dem Schulgelde an der fixirten Lehrbesoldung noch fehle, müsse allerdings von der Gemeinde, und beziehungsweise vom Staate getragen werden. Dies Amendement ist von der Majorität verworfen, weil in den alten Provinzen die Einrichtung in den westlichen Provinzen nicht gekannt ist, daß die Gemeinde- oder Schulkasse das Schulgeld erheben muß. Jetzt werden die Ansprüche mehrerer großer Städte an den Staat sich in dieser Beziehung ins Unendliche vermehren, denn viele derselben können den Nachweis liefern, daß sie ohnehin schon 100 pCt. Communalsteuer aufbringen müssen. Es war übrigens nicht möglich, der Kirche — außer der in den betreffenden §§. ausgesprochenen Betheiligung der Religionsgesellschaften — den gewünschten Einfluß auf die Volksschule in dem Maße zu verschaffen, als gewünscht war.

Hesse.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov. Im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten wird mit allem Eifer an dem Unterrichtsgesetze gearbeitet, und die Grundzüge, die aufgestellt sind, bestehen im Wesentlichen darin, daß die Schule unter die specielle Aufsicht des Staates gestellt wird, und daß die freie Religionsübung nicht gestört werden soll. Es sollen Schulen für alle Confectionen eingerichtet werden, und der Religionsunterricht soll von Lehrern der betreffenden Confectionen erteilt werden. Dieser Grundsatz wird